



ÖKOPOLIS®

Mitteilungen

Verein Ökopolis Thalwil

Informationen über die Vereinstätigkeit.

Nr. 4

6. Juli 2004

Editorial



Liebe Mitglieder

An der Generalversammlung vom 7. Juni 2004 wurden alle Vorstandsmitglieder zum dritten Mal bestätigt. Die Bereitschaft, sich für den Verein einzusetzen, ist nicht selbstverständlich. Für die konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen herzlich.

Der Leiter des Agenda-Büros, Pierre Lustenberger, hat anlässlich unserer Generalversammlung dargestellt, in welcher Form das Thema Nachhaltigkeit in die Tätigkeiten sowohl der Behörden als auch der Verwaltung einfließt.

Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung beinhaltet ebenfalls die Anliegen der Nachhaltigkeit. Sie sind aufgerufen, im Rahmen der Vernehmlassung, die entsprechenden Vorschläge zu befürworten.

Nach wie vor stellt das Wissen über die Nachhaltigkeit kein Allgemeingut dar. Helfen Sie uns deshalb, das Vereinsanliegen breiter abzustützen.

Ihr Gianpietro Dinner, Präsident

Veranstaltungen Rückblick

**Erster Stammtisch
vom 12. November 2003**

Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich

„Verkehr“ war das Thema des ersten Stammtisches des Vereins Ökopolis. Die Frage ist: Wie kann der Verkehr nachhaltiger werden? Die Stadt Zürich geht mit ihrer Mobilitätsstrategie in Richtung „Mobilität ist Kult(ur)“, d.h. nachhaltige Mobilität.

Andy Fellmann, Projektleiter Mobilitätsstrategie beim Tiefbauamt der Stadt Zürich, stellte die neue Zürcher Mobilitätsstrategie vor. Früher basierte die Zürcher Verkehrspolitik auf einer sektoriellen Betrachtung. Das Ziel war, den öffentlichen Verkehr zu fördern, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und die Anzahl Parkplätze nicht zu vergrössern. Heute, d.h. mit der „Mobilitätsstrategie 2001“ wird der Verkehr ganzheitlich betrachtet. Die Verkehrsmittel werden nicht gegeneinander ausgespielt, sondern dort gefördert, wo deren Stärken liegen.

Ein zentrales Element der Mobilitätsstrategie ist das Prinzip der Ausgewogenheit nachhaltigen Handelns. Der Interessenausgleich zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt hat höchste Priorität. Die Stadt Zürich hat mit der Strategiekonformitätsprüfung von Verkehrsprojekten ein Instrument zur Prüfung deren Nachhaltigkeit entwickelt. Je sieben Kriterien in den drei Bereichen der Nachhaltigkeit werden zur Beurteilung herangezogen. Im Vordergrund stehen die Qualität des Lebensraumes, die Sicherheit und die Verkehrsqualität (Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Komfort, etc.), die Kostenwahrheit und Kostentransparenz sowie Umweltkriterien wie Energieeffizienz, Luftschadstoff- und Lärmbelastung, Flächenverbrauch und Schutz der Lebensräume.

Fahrtenmodelle, Road Pricing

Der Ansatz „Fahrtenmodell“, welcher die Stadt Zürich für das Entwicklungsgebiet Zürich Nord anwendet, ist von erheblichem Interesse. Auch die Steuerung des Verkehrsaufkommens mit Road Pricing stellt eine mögliche Alternative dar. Dabei gibt es verschiedene Modelle, z.B. Road Pricing für gewisse Strassenabschnitte oder flächendeckend wie etwa in London. Es besteht kein Zweifel, dass diese Massnahmen sehr viel Nutzen bringen und dabei wenig kosten. Eine gesetzliche Grundlage für das Road Pricing gibt es in der Schweiz allerdings nicht.

Lärmbelastung durch Strassenverkehr in Thalwil

Die zunehmende Lärmbelastung entlang der Gattikon- und der Sonnenbergstrasse bildet, lokal betrachtet, ein aktuelles Thema.

Eine Entlastung durch Verkleinerung der Verkehrsmenge ist nicht

machbar. Eine solche kann erst mit der Eröffnung der Autobahn A4 im Knonaueramt, d.h. in ca. 5-7 Jahren erwartet werden. Als Alternative, resp. in der Zwischenzeit kommen nur Lärmschutzmassnahmen auf dem Ausbreitungsweg (z.B. Lärmschutzwände) oder Massnahmen an den belasteten Gebäuden selbst (z.B. Lärmschutzfenster) in Frage.

Stammtisch vom 13. Mai 2004

Herr Jonas Fricker stellte seine Diplomarbeit über die gegenseitige Beeinflussung von wirkungsorientierter Verwaltungsführung und Nachhaltiger Entwicklung vor. Die an der ETHZ verfasste Arbeit stützt sich auf eine Studie in der Stadtverwaltung Baden. Er kommt dabei zum Schluss, dass sich für den langfristigen Erfolg einer Gemeinde wirkungsorientierte Verwaltungsführung und Nachhaltigkeit gegenseitig bedingen. Mit der vorgesehenen parallelen Umsetzung in der Gemeinde Thalwil können negative Erfahrungen verhindert werden. Namentlich solche, die bei der Umsetzung nur eines der beiden Modelle absehbar wären.

Öffentliche Veranstaltung vom 7. Juni 2004

Der Überblick von Pierre Lustenberger anlässlich der Generalversammlung vom 7. Juni 2004 (s.o.) zeigt, dass das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ in der Tätigkeit der Thalwiler Behörden und Verwaltung bereits stark verwurzelt ist. Die notwendigen Rahmenbedingungen sind festgesetzt und die Umsetzung in die Praxis wird erprobt. Dies lässt sich an den beiden Projekten Breiteli und Freihof ablesen. Damit die erarbeiteten Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung nicht durch allfällige politische Wechsel wieder in Frage gestellt werden, gilt es, die Grundsätze nicht nur auf dem Papier festzuschreiben, sondern auch in der

Verwaltung fest zu verankern.

Veranstaltungen Vorschau

Gotthardstrassenmärt vom 28. August 2004

Der Verein präsentiert sich bereits zum dritten Mal am traditionellen Gotthardstrassenmärt. Hauptthema ist die Lebensqualität Thalwils. Wir diskutieren mit der Bevölkerung und nehmen gerne Anregungen entgegen. Gleichzeitig hoffen wir, neue Vereinsmitglieder gewinnen zu können.

Lokale Agenda 21

Wie steht es im Kanton Zürich?

Der Verein „Impuls Agenda 21“ hat im Auftrage des Kantons bei den Zürcher Gemeinden eine Umfrage durchgeführt um herauszufinden, wie weit die nachhaltige Entwicklung bekannt und verankert ist.

Ausser in Städten und grösseren Gemeinden wurde die Planung einer nachhaltigen Entwicklung nur vereinzelt und mit besonderen Aktionen begonnen. In mittleren und kleinen Gemeinden fehlen einerseits die Fachkenntnisse, andererseits aber auch die finanziellen Mittel, um Berater beizuziehen. Diese Erkenntnis ergibt sich aus den von vielen Gemeinden formulierten Wünschen an den Kanton Zürich:

- Informationen und Veranstaltungen mit Beispielen erfolgreicher LA 21-Prozesse
- Vermittlung von Beratungsbüros und/oder Fachpersonen
- Projektberatung und Begleitung
- Finanzielle Unterstützung durch den Kanton
- Vorreiterrolle und beispielhaftes Vorgehen des Kantons
- Informationen durch „Newsletter“

zum Thema nachhaltige Entwicklung.

Der Verein „Impuls Agenda 21“ nimmt diese Anliegen auf und startet zwei Aktionen:

1. Eine Wegleitung vor allem für kleine und mittlere Gemeinden mit praktischer Anleitung für Behörden und Bürgerinitiativen zum Start in eine nachhaltige Entwicklung.

2. Im Rahmen der „Bodensee Agenda 21“ (zu der auch der Kanton Zürich gehört) werden auf einer Internetplattform unter dem Titel „Unternehmen Z“ die Ergebnisse der fortschrittlichen Städte und Gemeinden visualisiert. Damit ist eine Analyse des aktuellen Entwicklungsstandes vorhanden.

Die Gemeinde Thalwil wurde in der Auswertung der Umfrage als Pionierin ausdrücklich erwähnt. Sie kann demnach im „Unternehmen Z“ wertvolle Anregungen für neueinsteigende Gemeinden bieten.

Vorstandsnachrichten

Vernehmlassung zur Revision der Gemeindeordnung (GO)

Der Vorstand beteiligt sich an der Vernehmlassung und sagt mit wenigen Änderungsvorschlägen „Ja“ zur revidierten GO. Das Hauptanliegen ist, die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit in der GO als Kommission oder ständiger Ausschuss festzuschreiben.

